

Diana Golze auch in diesem Jahr mit Tat-, und Schaffenskraft

Ausblick auf parlamentarische Aktivitäten 2007

Zu den wesentlichen Gesetzesvorhaben des Deutschen Bundestages im neuen Jahr gehören die Gesundheitsreform und die Unternehmenssteuerreform. Beide Reformbestrebungen der Großen Koalition laufen aus Sicht der Fraktion Die Linke in die falsche Richtung.

Wir werden auch 2007 unsere

Schwerpunkte auf soziale Gerechtigkeit setzen. So werden wir mit unserem parlamentarischen Handeln weiterhin versuchen, die so genannten Hartz-Gesetze zu verändern. Insbesondere geht es hierbei um die Erhöhung des Regelsatzes des Arbeitslosengeldes II, die gesetzliche Festschreibung von Mehrbedarfen, die nicht im Regelsatz enthalten sind, sowie die Festlegung von Mindeststandards bei der Höhe der Unterkunftskosten für Arbeitslosengeld-II-Empfänger.

Auf meinem Politikfeld, der Kinder- und Jugendpo-



Diana Golze

litik, strebt die Linkspartei.PDS in Bund und Ländern einen Rechtsanspruch auf einen elternbeitragsfreien Kita-Platz für alle Kinder an. Das spielt für mich auch aus bildungspolitischer Sicht eine große Rolle. Bekanntlich werden die Grundlagen für ein erfolgreiches, lebenslanges Lernen bereits in der Vorschulzeit gelegt. Es muss dafür gesorgt werden, dass alle Kinder gleiche Startbedingungen erhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner parlamentarischen Tätigkeit ist die Einführung einer Kindergrundsicherung. Kinderarmut hat in Deutschland viele Seiten. Sie manifestiert sich als Mangel an Bildung, Mobilität, Freizeitmöglichkeiten, Kultur und bis hin zum Mangel an gesunder Ernährung. Das Armutsrisiko für Kinder ist besonders hoch, wenn sie in Ostdeutschland geboren werden, Eltern mit Migrationshintergrund haben oder bei einem allein erziehenden Elternteil aufwachsen. Mit einer Kindergrundsicherung wollen wir wirksam gegensteuern. Außerdem werden wir uns gegen den Vorschlag der SPD stellen, dass für die Finanzierung von Kita-Plätzen das Kindergeld auf Jahre hinweg eingefroren wird.



Noch in diesem Heft:

- Seite 2: **Thema Rechte Straftaten in Brandenburg**
- Seite 3: **Eröffnung des Regionalbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung**
- Seite 4- 7: **15 Jahre AG Senioren, Verschiedenes aus der Stadt, unter anderem zum Thema WOFÜ**
- Seite 8: **Geburtstage und Termine**

Rechtsextremismus in unserer Stadt

Vorstand spricht sich für Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus aus

Bei der Sitzung des Vorstandes der Linkspartei. PDS der Stadt Brandenburg am 11. Januar setzten sich die Anwesenden mit dem Problem Rechtsextremismus in der Stadt Brandenburg auseinander. Rechtsextremistische Einstellungen und Verhaltensweisen kommen aus der Mitte der Gesellschaft. Die Verharmlosung dieser Tendenzen in der Stadt Brandenburg rächt sich nun. Der Vorstand der Linkspartei.PDS versteht nicht, wieso diese Straftaten, trotz angeblicher Streifenfahrten der lokalen Polizei, möglich waren. Die Linkspartei.PDS ruft alle interessierten Parteien, Vereine, Institutionen, Religionsgemeinschaften und Einzelpersonen zu einem Erfahrungsaustausch über rechtes Gedankengut und Straftaten und Möglichkeiten, in der Stadt dagegen vorzugehen, auf. Wir schlagen sowohl die Neugründung eines Bündnisses gegen Rechts in der Stadt vor, als

auch bei den Diskussionen um den Haushalt 2007 Mittel für außerschulische politische Jugendbildung gegen Rechts vorzuhalten. Eine Möglichkeit, junge Menschen zum Engagement gegen Rechts zu motivieren, zeigt unsere Bundestagsfraktion auf. Diana Golze (MdB) führt gemeinsam mit anderen Abgeordneten der Fraktion der Linkspartei.PDS im Bundestag einen antifaschistischen Wettbewerb „Zivilcourage vereint“ durch. Junge Menschen können kreative Ideen zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit erarbeiten und als HauptgewinnerInnen eine Woche nach Spanien fahren.

Nähere Einzelheiten zum Wettbewerb können in der Geschäftsstelle erfragt oder im Internet unter www.zivilcourage-vereint.de eingesehen werden.

Silvia Hauffe

Rechtsextremistisches Verbrechen wirft Fragen auf

Aufruf zur Neubegründung eines Bündnisses gegen Rechtsextremismus

In der Verurteilung dieses schändlichen Verbrechens und der Forderung nach konsequenter Verfolgung und Bestrafung der Täter sind sich die Linkspartei.PDS und alle anderen demokratischen Kräfte sicherlich einig. Zugleich wirft diese Schandtat auch eine Reihe von Fragen auf, denen wir uns alle stellen müssen.

1. Haben die führenden Stadtpolitiker und die Polizei wirklich geglaubt, dass in unserer Stadt rechtsextremistische Straftaten solchen Ausmaßes nicht vorkommen können und werden, weil angeblich „keine organisierte rechtsextremistische Szene und keine gefestigten Ideologen in der Stadt bekannt sind“? Diese gängige Einschätzung hält der Wirklichkeit offensichtlich nicht mehr stand. In einer Zeit, wo neonazistische, antisemitische, rassistische und ausländerfeindliche Aktivitäten in der Gesellschaft zunehmen, hat es auch in unserer Stadt solche Vorkommnisse - allerdings bisher nicht in dem Ausmaß wie jetzt - gegeben. Erinnerung sei nur an die Schändung des jüdischen

Friedhofes vor einiger Zeit. Es ist auch noch nicht lange her, dass Neonazis in unserer Stadt marschierten, um ihre Solidarität mit einem inhaftierten Gesinnungsgenossen zu demonstrieren. Als junge Antifaschisten zu einer gemeinsamen Gegendemonstration aufriefen, war von führenden Stadtpolitikern das Argument zu vernehmen, man solle das nicht so hochspielen und den Neonazis dadurch zusätzliche Möglichkeiten für einen medienwirksamen Auftritt in der Öffentlichkeit bieten. Dieser Ansatz ist grundfalsch. 2. Wie weit greifen die bisher angewandten Mittel und Methoden der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus? Inwieweit gibt es eine Koordinierung der Aktivitäten auf den unterschiedlichsten Ebenen? Sollte dieses jüngste Ereignis nicht Anlass dafür sein, ein übergreifendes Bündnis für Toleranz, gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zu schaffen bzw. zu aktivieren, das es vor geraumer Zeit in unserer Stadt bereits gegeben hatte?

3. Hinter rechtsextremen Straftätern stehen oftmals entsprechende ideologische Einstellungen und Ideologen. Sollte deshalb nicht auch in unserer Stadt eine öffentliche Diskussion über ein Verbot der neonazistischen NPD geführt werden? Auch wenn es dabei sicherlich sehr unterschiedliche Auffassungen geben wird, böte sich die Möglichkeit die ganze Gefährlichkeit dieser Partei öffentlich zu machen, die unter Ausnutzung der Möglich-

keiten, die der Rechtsstaat bietet, ihre verfassungsfeindlichen Aktivitäten immer weiter forciert. Abschließend möchte ich auch in meiner Eigenschaft als Landesvorsitzender der IGvDN (Interessengemeinschaft der Verfolgten des Naziregimes...) Land Brandenburg e.V. die Verurteilung dieses abscheulichen Verbrechens durch unsere Organisation zum Ausdruck bringen.
Horst Maiwald

Eröffnung eines Regionalbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Politische Bildungsarbeit soll stärker koordiniert werden

Am 07. Dezember 2006 wurde in den Räumen des Landtagsabgeordneten Heinz Vietze, der gleichzeitig auch Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung auf Bundesebene ist, ein Regionalbüro eröffnet. Dieses Regionalbüro Brandenburg/Havelland soll die Aufgabe übernehmen, die Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung zu intensivieren.

Neben Mitgliedern des Vorstandes der Landesstiftung zählten auch weitere fünfzehn Personen zu den Teilnehmern an der Veranstaltung, die sich schon seit vielen Jahren für die Bildungsarbeit des Rosa-Luxemburg-Vereines einsetzen und ihre Ideen dazu einbringen. Dieses Regionalbüro ist das zweite Büro dieser Art im Land Brandenburg. Beispielgebend für eine sehr intensive und breitgefächerte Tätigkeit ist das Regionalbüro „Lausitz“, das seinen Sitz in Senftenberg hat.

Ziel unseres Regionalbüros soll es sein, die politische Bildungsarbeit der Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz und Rathenow zu koordinieren und auch gemeinsame Bildungsveranstaltungen durchzuführen. Die traditionellen Bildungsveranstaltungen

der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg an der Havel im Fontane-Klub bilden die Grundlage und sollen erhalten bleiben. Ansprechpartner für das



Eröffnung des Regionalbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in den Räumen der Geschäftsstelle

Regionalbüro sind Kerstin Huch und Horst Maiwald. Sie stehen für Meinungen, Anregungen und Hinweise jeden Mittwoch von 13.00-15.00 Uhr in den Räumen Altstädtischer Markt 2 unter der Tel-Nr. 03381/229960 zur Verfügung.
Kerstin Huch, Leiterin Regionalbüro

Wofü-Verkauf birgt Risiken für Mieter

Die Wofü, die zu über 90% der WOBRA gehört, soll verkauft werden. Die WOBRA will sich damit etwas sanieren. Doch was wird aus den davon betroffenen Mietern? Unsere OB Dr. Tiemann will erreichen, dass für die Bewohner der Wofü-Häuser keine Nachteile entstehen. Was soll man dazu sagen? Am besten: Die Botschaft hör´ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Schließlich hat uns die MAZ in den vergangenen Wochen und Monaten über viele Dinge informiert, die alles andere als bevölkerungsfreundlich sind. Noch wurde der potenzielle Käufer nicht öf-

fentlich genannt. In jedem Fall geht es um ein Geschäft, das nicht aus Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft abgeschlossen wird, sondern das Profit bringen soll. Sicher nicht auf Kosten des Käufers oder der Stadt! Wer also soll den Gewinn bringen? Die Mieter mit ihren Mieten! Sicher wird es noch nicht in den ersten drei Monaten eine Mieterhöhung geben, aber wer weiß, wie es zum Jahresende 2007 aussieht? Das Ganze ist für die Mieter damit gewissermaßen eine Zeitbombe.
Edith Altenkirch

Enkelmann bei Theaterpremiere in Seelow

Bewegendes und beeindruckendes Stück für Zivilcourage

Der brandenburgische Ort Seelow wurde am 16. Februar Schauplatz einer außergewöhnlichen Theateraufführung: Die Preisträgerin des von Dagmar Enkelmann mit ausgerichteten Wettbewerbs „AusDRUCKsstart-gegen-Rechts“, Claudia Fortunato, zeigte zusammen mit ihrem Kurs „Darstellendes Spiel“ das Stück „Woran glaube ich?“ im Rahmen eines Themenabends gegen Rechtsextremismus vor ca. 200 Besuchern im ausverkauften Kulturhaus der Stadt.

Fortunato hatte das Stück eigens für den Wettbewerb geschrieben und damit unter allen Teilnehmern aus dem Wahlkreis von Dagmar Enkelmann eine Reise nach Italien gewonnen. Der Wettbewerb, bei dem Jugendliche kreative Ideen zum Thema Rechtsextremismus einreichen können, wird jedes Jahr von einer Reihe von Bundestagsabgeordneten der Fraktion DIE LINKE. organisiert. „Sie hat den Preis völlig zu recht bekommen, das Theaterstück war sehr bewegend und beeindruckend“, erklärte Dagmar Enkelmann begeistert nach der Premiere im Kulturhaus Seelow.

Das Stück handelt von dem Gymnasiasten Hannes Reich, der zum Schrecken seiner Mitschüler durch seine „Clique“ immer mehr in die rechtsextreme Szene abrutscht. „Claudia hat es geschafft, diese schwierige Problematik lebensnah und packend zu

inszenieren“, so Dagmar Enkelmann. „Das Stück regt zum Nachdenken an und ist zugleich eine Aufforderung, Zivilcourage zu zeigen.“

Der Landkreis Märkisch-Oderland und insbesondere der Ort Seelow mit dem historischen Denkmal „Seelower Höhen“ werden immer wieder mit Übergriffen und Aufmärschen von Neonazis konfrontiert. In einer anschließenden Diskussion betonte Jens Bergmann, Kommissariatsleiter Jugend der Polizei Märkisch-Oderland, dass es vor allem darauf ankomme, um junge Menschen zu kämpfen, die zwar mit Rechtsextremen sympathisierten, aber noch nicht fest in der Szene verankert seien. „Faschistisches Gedankengut findet man in allen Schichten“, warnte Bergmann. Besonders wichtig sei der Seelower Polizei deshalb die Prävention. Im Vordergrund steht dabei die Zusammenarbeit mit den Schulen.

Um weiterhin gegen Rechtsextremismus Flagge zu zeigen, findet auch dieses Jahr wieder ein gegen Rechtsextremismus gerichteter Wettbewerb von Abgeordneten der Linksfraktion statt – unter dem Motto „Zivilcourage vereint“. Noch bis zum 16. Februar können in den Wahlkreisbüros von Dagmar Enkelmann kreative Beiträge eingereicht werden.
Bernd Sachse

Die Senioren-AG feierte ihr 15 jähriges Bestehen

Die 12 Mitglieder zählende Senioren-Arbeitsgemeinschaft unseres Stadtverbandes hatte allen Grund auf dieses Ereignis in einer Zusammenkunft am 7. Dezember 2006 mit einem Glas Sekt anzustoßen. Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen 15 Jahre und auch ein Blick in die Chronik der AG zeigten anschaulich die vielfältigen politischen und kulturellen Aktivitäten der AG mit und für Seniorinnen und Senioren. Absoluter Höhepunkt des politischen Wirkens unserer AG im Jahre 2006 war eine Busfahrt am 9. Mai mit 46 Mitgliedern und Sympatisanten nach Ravensbrück mit Abstecher nach Himmelfpfort und einer Dampferfahrt nach Bredereiche.

Im November 2006 hatte unsere AG bereits einstimmig beschlossen, unserem ältesten AG-Mitglied, dem 91-jährigen Genossen Kurt Schönfeld in Anerkennung seiner langjährigen, aktiven Mitarbeit den Titel „Ehrenmitglied“ zu verleihen. Da sich „Unser Kurt“ aber am Tage unserer Zusammenkunft im Krankenhaus befand, besuchten wir ihn dort zu dritt und überreichten ihm die eigens dafür angefertigte Urkunde und eine herrliche Orchidee.

Mit anerkennenden Worten der Geschäftsführerin des Stadtverbandes, Genossin Ulla Kirchner, und einem großen Blumenstrauß wurde auch unser Genosse Werner Gabrysiak für seine über zehnjäh-

rige verantwortungsvolle Tätigkeit als Sprecher der Senioren-Arbeitsgemeinschaft, geehrt.

Unsere politischen und kulturellen Aktivitäten werden wir auch in diesem Jahr kontinuierlich fortsetzen. Höhepunkte werden unsere Busfahrt am Sonntag, dem 22. April, nach Sachsenhausen und ein Besuch des Bundestages mit Führung durch die Bundestagsabgeordnete der Linkspartei, PDS, Genossin Diana Golze, am 15. Mai 2007 sein.

O. Mehlhase, Sprecher der Senioren-AG



Selber entscheiden und selber mitmachen!
Als Mitglied der Linkspartei.

Denn nur eine starke Partei kann sich stark machen!!!

Im Internet unter www.sozialisten.de
oder in der Geschäftsstelle
am Altstadt Markt 2,
14776 Brandenburg,
telefonisch 03381/22 47 33

Fahrstuhl muss warten

Seit Bestehen des Hauses der Begegnung kämpft die Volkssolidarität um den Einbau eines Fahrstuhls. Der Behindertenbeirat unterstützt dieses Anliegen. Bisher vergebens.

Wenn es um Ältere und Menschen mit Behinderung geht dauert es seine Zeit.

Aber wenn die Stadtspitze Parkplätze braucht, dann ist Eile geboten. Ehe man sich versieht entsteht aus einer Grünfläche ein Parkplatz.

Wie viel Zeit muss noch vergehen und wie lange müssen die Besucher des Hauses der Begegnung noch auf den Fahrstuhl warten.

Werden nochmals 10 Jahre vergehen? Oder...?

Sabine Matlik

Dank an Roland

Ende Dezember des vergangenen Jahres verabschiedete sich Genosse Roland Wittenberg von seiner BO Görden I und unserem Stadtverband. Roland ist nach Wriezen, Landkreis Märkisch-Oderland, verzogen und hat sich in der dortigen BO angemeldet.

Wir danken Roland Wittenberg für seine geleistete Arbeit bei den Infoständen, bei der Verteilung der Materialien, für die Unterstützung der Kinder- und Familienfeste auf dem Gelände des Waldcafe Görden und für seine zahlreichen Beiträge in politischen Diskussionen.

Die Genossinnen und Genossen der BO Görden I und des gesamten Stadtverbandes der Linkspartei, PDS Brandenburg an der Havel wünschen dem Genossen Wittenberg für seinen Neuanfang in Wriezen Gesundheit und viel Kraft für alle Vorhaben.

Rosi Musehold

Weihnachtsfrauen der PDS bei Patenkindern

Mit dem Geld von den Redaktionsmitgliedern der Havelbrandung und den BO-Vorsitzenden konnten wir für alle Keltzes Kinder schöne Päckchen packen.

Bei fast 10-jähriger Patenschaft weiß Tante Rosi genau, welches Konfekt die Kinder mögen und was jedes Kinderherz erfreut. Tante Charlotte half tatkräftig mit und fuhr die Geschenke nach Neu Schmerzke.

Stürmisch wurden wir begrüßt. Sven wollte die Gäste bei sich sitzen haben. „Ich habe euch lieb“, sagte er mehrere Male.

Die großen Mädels Nathalie und Anne hatten selbst Kuchen gebacken, leise Weihnachtsmusik ertönte zu interessanten Gesprächen. Gute schulische Leistungen wurden mit Zeugnissen bewiesen. Dann wurden Grüße von den Genossen und Genossinnen überbracht und Geschenke überreicht.

Jens, der schon inzwischen Erwachsen ist, erhielt einen Korb mit Leckereien für den Kühlschrank. Mutti Silvia hatte uns nämlich verraten, dass er

inzwischen eine eigene Wohnung hat und schon nach einer Woche den Kühlschrank leer hat und dann muss Mutti Keltz wieder aushelfen.

Alle großen und kleinen Patenkinder waren begeistert.

Ein Geschenk war ein didaktisches Spiel mit Karten, auf denen Begriffe standen.

So stand auf Jens' Karte: Name einer Stadt in Deutschland. Sven drehte eine Scheibe. Beim Anhalten zeigte der Strich auf ein H. Sofort riefen alle Spieler: Halle, Hamburg usw. Der schnellste Spieler hatte gewonnen und bekam die Karte. Wer die meisten Karten hatte, war der Sieger. Zuerst spielten nur 4 Personen mit. Nachher spielten alle mit und es machte riesigen Spaß.

Beim Verabschieden riefen uns die Kinder zu: „Viele Grüße an die Genossinnen und Genossen der Redaktion der Havelbrandung und an die BO-Vorsitzenden.“

Danke für die schönen Geschenke.

Rosi Musehold

Leserbriefe

Doppelte Weihnachtsfeier der BO INN

Gleich zweimal haben wir im Dezember 2006 dem Weihnachtsmann Arbeit beschafft.

Pünktlich zum Nicolaustag überraschten einige Mitglieder unserer BO die Kinder des Asylbewerberheims in der Flämingsstraße mit großen bunten Weihnachtstüten voller Spielzeug, Obst und Naschereien. In einem wunderschön geschmückten Raum und an einer weihnachtlichen Kaffeetafel erwarteten die Knirpse den Weihnachtsmann. Nachdem Kaffee, Tee, Saft, Stollen, Gebäck allen geschmeckt hatten und die Spannung immer größer wurde, betrat nach lauten Rufen nach dem Weihnachtsmann eben dieser sogar in Begleitung einer Weihnachtsfrau den Raum.

Jetzt ging es los. Die Kinder waren kaum noch zu bremsen. Weihnachtsfrau und Weihnachtsmann hatten alles im Griff. Jedes Kind konnte sich sein Geschenk abholen. Die älteren Kinder erfreuten uns sogar mit einem passenden Gedicht. Leider

konnten nicht alle 18 Kinder an unserer Feier teilnehmen. Wir bedanken uns auf diesem Wege bei den Mitarbeitern des Heimes, die alles so perfekt vorbereitet hatten und sind uns sicher, im Dezember 2007 werden wir zum dritten Mal in die strahlenden Kinderaugen blicken. Dank insbesondere auch den Mitgliedern der BO Walzwerksiedlung, die uns mit einer Riesenladung Kuscheltiere unterstützt haben.

Schade nur, dass jetzt aus der MAZ zu entnehmen war, dass ein Betreiberwechsel des Asylbewerberheims auf Initiative der Stadt stattgefunden hat, den keiner so richtig nachvollziehen kann.

Ja und dann gab es für uns selbst und einigen Gästen aus anderen BOen eine sehr gemütliche vorweihnachtliche Runde in der Geschäftsstelle. Sogar dorthin hat sich der Weihnachtsmann getraut.

(Wir waren erstaunt darüber, wie perfekt unsere Ulla K. diesen Part gemeistert hat.)

Ohne Lied oder Gedicht bekam keiner seine Weihnachtsüberraschung aus dem reichlich gefüllten Gabensack. Ihr glaubt nicht, wie textsicher unser gemischter Chor war. Auch bei den Gedichten gab es viel gegenseitige Unterstützung, denn keiner wollte ohne sein Geschenk nach Hause gehen.

Ich bin mir sicher, im Namen meiner BO-Mitglieder sagen zu können, dass wir uns mit der doppelten Weihnachtsfeier prima auf die eigentlichen Feiertage eingestimmt haben.

Heidi Hauffe



Gegen den Verkauf der „Wofü“ von Horst Schmeißer u. Rosi Musehold

Wir haben in den letzten Tagen oft mit Bürgerinnen und Bürgern auf dem Görden über den geplanten Verkauf der „Wofü“ durch die Stadt Brandenburg gesprochen.

Soll wirklich ein funktionierendes und florierendes Unternehmen wie die „Wofü“ zugunsten der Wobra strukturell aufgegeben werden? Das kann nicht im Sinne der Mieter und Angestellten der „Wofü“ sein.

Der Verkauf wäre unmenschlich und unsozial den vielen Hartz IV- Empfängern, Mietern in WG-Wohnungen und Senioren gegenüber, denn die „Wofü“

nimmt mit ihren Konzepten zum WG-Wohnen, zur Seniorenbetreuung und generationsübergreifenden Angeboten soziale Aufgaben in Brandenburg a.d. Havel wahr.

Der Verkauf der Wofü würde alles zunichte machen und die sozial Schwachen in unserer Stadt treffen. 33 Wohnungen der Gördenallee 116-126 gehören zum Wofü-Verkaufspaket.

Fast alle betroffenen Bürger kritisieren den geplanten Verkauf der städtischen Wohnungsgesellschaft „Wofü“. Sie fordern die Stadtverordneten auf, gegen den Verkauf der „Wofü“ zu stimmen.

Leserbrief zum Artikel der MAZ „ Stadt plant Verkauf der Wofü“ vom 20.12.06

Mit Unverständnis habe ich die Pläne der Stadt zum Verkauf der „Wofü“ zur Kenntnis genommen. Als Bürgerin dieser Stadt kann ich diese Pläne überhaupt nicht nachvollziehen. Der Staat, hier insbesondere die Stadt, würde sich mit diesem Schritt seiner Pflicht zur Daseinsvorsorge entziehen.

Die Wohnungsfürsorge ist ein anerkanntes Wohnungsunternehmen, schreibt schwarze Zahlen und ist auch auf dem sozialen Gebiet sehr aktiv.

Die Volkssolidarität ist als anerkannter Sozialverband einer der Partner der Wofü. Der Nachbarschaftstreff in der Schumannstraße (alter Görden) ist der Volkssolidarität von der Wohnungsfürsorge für die Nutzung zur Verfügung gestellt worden. In dieser Begegnungsstätte wird lebendige Sozialarbeit

praktiziert. Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten haben hier die Möglichkeit, gemeinsam aktiv zu sein, die unterschiedlichsten Veranstaltungen zu besuchen und so einer möglichen Einsamkeit zu entkommen.

Ich frage mich, was würde bei einer Privatisierung der Wofü mit solchen Einrichtungen geschehen? Ich glaube kaum, dass die soziale Komponente bei einem privaten Unternehmen noch eine große Rolle spielen würde.

Als Bürgerin dieser Stadt, die sich aktiv für die sozialen Belange von Menschen einsetzt, wende ich mich gegen einen möglichen Verkauf der Wohnungsfürsorge.

K.H.

Termine

Fraktionssitzungen der Linkspartei. PDS in der Geschäftsstelle 15.01. und 29.01.07 jeweils um 18.00 Uhr

Diskussion der Gründungsdokumente für die neue Partei „Die Linke“ 30.01.07, 18.00 Uhr, in der Geschäftsstelle

AG Senioren 18.01.07, 08.02.07 jeweils 15.00 Uhr in der Geschäftsstelle

Stadtvorstandssitzungen in der Geschäftsstelle 24.01. 07.02., jeweils um 18.00 Uhr

Neujahrsempfang der Linkspartei. PDS von 16.00 Uhr – 18.00Uhr, 22.01.07 in der Geschäftsstelle – Altstädtischer Markt 2

Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung, 25.01.07, 18.00 Uhr, im Fontaneclub Thema: Vorstellung und Diskussion zu einem Buch zur Zeitgeschichte, Referent: Dr. D. Nakath, Landesgeschäftsführer der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Wir Gratulieren

01.01. Herbert Gehrke

03.01. Annegret Budach

03.01. Heinz Fuhrmann

04.01. Heinz Kulke

05.01. Gerhard Rüster

05.01. Olga Wenzel

10.01. Margot Haase

14.01. Heidelinde Mahr

15.01. Hansjoachim Gomoll

16.01. Kurt Haase

27.01. Hildegard Karius

27.01. Gerhard Schenk

29.01. Sabine Matlik

Öffnungszeiten

Montag 9-17 Uhr

Dienstag 9-17 Uhr

Mittwoch 9-13 Uhr

Donnerstag 9-17 Uhr

Linke.PDS-Geschäftsstelle

Altstädtischer Markt 2

14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 0 33 81 - 22 47 33

Fax: 0 33 81 - 22 99 61

Internet: www.linksparitei-pds-stadt-brb.de

E-Mail: info@linksparitei-pds-stadt-brb.de

Impressum

Herausgeber: Linke.PDS-Stadtverband Brandenburg

Verantw. i.s.d.P.: Silvia Hauffe

Anschrift: Altstädtischer Markt 2,

14770 Brandenburg an der Havel

E-mail: info@linksparitei-pds-stadt-brb.de

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung

und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion

übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht

zur auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder

übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Nächster Redaktionsschluss 06. Februar 2007